



Pädagogische Hinweise zur Durchführung von Selbsttests in Schulen

Die flächendeckende Durchführung von Selbsttests in Schulen ist für alle – Lehrerinnen und Lehrer wie Schülerinnen und Schüler – eine neue Situation. Die Situation an sich kann für Einzelne, aber auch für ganze Gruppen herausfordernd oder gar belastend sein. Umso wichtiger ist es, sich und alle Beteiligten gut vorzubereiten. Hierzu zählt gerade auch die pädagogische Begleitung der Schülerinnen und Schüler. Grundsätzlich gilt: Handlungssichere Lehrerinnen und Lehrer geben auch den ihnen anvertrauten Schülerinnen und Schülern Sicherheit. Insbesondere bei der ersten Testung geht es darum, dass Lehrerinnen und Lehrer die Testdurchführung mit der notwendigen pädagogischen Ruhe begleiten. Mit jeder weiteren Testung wird dieser Prozess zur Routine werden und die Testergebnisse zu einer Sicherheit beitragen. Lehrkräfte dürfen also in die konkrete Durchführung der Tests nicht korrigierend eingreifen. Es ist allerdings zwingend notwendig, dass sie positive Testungen kontrollieren und dokumentieren. Die Testkits verfärbten sich nach einer gewissen Zeit und sind dann wertlos.

Schulische Regeln vereinbaren

Ein gleichsinniges, schulinternes Vorgehen in allen Lerngruppen macht frühzeitige Absprachen wünschenswert, auch wenn dies in der Zeit vor Ostern mit den parallelen weiteren Herausforderungen, die mit der Wiederaufnahme des Präsenzunterrichts für Schülerinnen und Schüler verbunden sind, schwierig ist.

Wenn die Schule über ein schulisches Krisenteam verfügt, ist es sinnvoll, dies in die Planungen einzubeziehen; auch Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter, Beratungslehrerinnen und Beratungslehrer können eine wichtige Rolle in der Begleitung der Abläufe spielen. Sofern zeitlich möglich, sollten ebenfalls die Mitwirkungsgremien in die Planungen einbezogen bzw. zumindest informiert werden. Dies gilt vor allem für die Mitwirkung der Elternvertretungen.

Frühzeitige Information und Transparenz über Abläufe und Unterstützungssysteme sorgen für Sicherheit.

Vorbereitung der Lerngruppe

Gerade vor der ersten Testung ist es wichtig, mit den Lerngruppen sorgfältig Hintergründe und Abläufe zu besprechen, damit sie in einer ruhigen Atmosphäre ablaufen kann.

Ein grundlegendes Verständnis und eine Offenheit für die Testungen wird für die Durchführung hilfreich sein. Daher sollten die Schülerinnen und Schüler gut aufgeklärt werden.

Gemeinsam sollten Regeln vereinbart werden, die den maximalen Schutz aller garantieren und hierbei auch die Privatsphäre jedes einzelnen Schülers, jeder einzelnen Schülerin wahren. Lehrerinnen und Lehrer sollten dabei gerade auch gruppenspezifische Prozesse gut im Blick behalten.

Es ist auch darauf zu achten, dass Schülerinnen und Schüler, die sich nicht testen lassen, nicht bedrängt werden. Freiwilligkeit und die Respektierung persönlicher Grenzen sind als oberstes Gebot zu berücksichtigen. Kein Schüler und keine Schülerin darf ausgegrenzt



werden, wenn er oder sie sich – aus welchen Gründen auch immer – nicht an der Testung beteiligt.

Wichtig ist es, miteinander zu vereinbaren, wie die Reaktion auf mögliche positive Ergebnisse aussieht: Bereits im Vorfeld muss klar sein, dass von einer positiv getesteten Person keine unmittelbare gesundheitliche Gefahr für die Lerngruppe ausgeht. Natürlich müssen sich positiv getestete Schülerinnen und Schüler in Quarantäne begeben, dies darf jedoch in keiner Weise den Eindruck einer Ausschließung aus der Klassengemeinschaft erwecken. Es ist von besonderer Bedeutung, dass die Schule in einem solchen Fall für eine sensible und unterstützende Begleitung sorgt. Und die Schülerinnen und Schüler müssen im Vorfeld wissen, welche Abläufe sich an eine positive Testung anschließen.

Begleitung der Schülerinnen und Schüler

Schülerinnen und Schüler, die positiv getestet werden, sollen nach einer Positivtestung verständnisvoll begleitet werden. Wenn die Schule für eine Wartezeit bis zur Abholung durch Eltern geschützte Räume vorgesehen hat, ist für eine sensible Betreuung Sorge zu tragen. Werden ältere Schülerinnen und Schüler selbstständig nach Hause entlassen, muss sichergestellt sein, dass sie dort über einen Ansprechpartner/eine Ansprechpartnerin verfügen.

Sinnvoll ist es darüber hinaus, allen am Schulleben Beteiligten frühzeitig zu signalisieren, dass die Schule jederzeit „ein offenes Ohr“ für Anliegen, Sorgen und Fragen im Zusammenhang mit den Testungen hat. Hierfür kann es hilfreich sein, einen Ansprechpartner/eine Ansprechpartnerin mit Kontaktdaten zu benennen.